Haushaltsrede

01.12.2025, Paul Linsmaier für die CSU-Fraktion

Stadtratsfraktion Deggendorf

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Herr Sterr, sehr geehrte Frau Reisinger,

wir verabschieden heute den letzten Haushalt dieser Wahlperiode. In wenigen Monaten entscheiden die Deggendorfer, wer künftig Verantwortung trägt. Und deshalb ist dieser Haushalt nicht irgendeiner. Es ist ein Haushalt, der solide weiterentwickelt – und zugleich die Grundlage für eine positive Zukunft, für die neue Stadtrats-Periode bildet. Ein Haushalt, der auch zeigt, dass Stabilität kein Zufall ist und Deggendorf im Vergleich außergewöhnlich gut dasteht.

Hinter uns liegen Jahre voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge. Leider spüren wir an allen Ecken: Einiges stimmt nicht mehr. Die Zeiten sind unruhiger geworden. Die Haushalte vieler Städte und Gemeinden in Deutschland geraten ins Schlingern. Der Focus schreibt gestern: „Verband schlägt Alarm: Städtische Haushalte kollabieren reihenweise.“ Und mitten in dieser Lage dürfen wir heute etwas sagen, das alles andere als selbstverständlich ist: Deggendorf steht hervorragend da. Handlungsfähig und zukunftsorientiert.

Nicht – wie manche immer sagen – weil wir Glück gehabt hätten – sondern weil wir hier im Stadtrat gemeinsam mit der Verwaltung den Kurs gehalten haben. Mit gesundem Menschenverstand. Mit Augenmaß. Mit Verantwortungsgefühl für die Menschen. Und weil wir es hier im Stadtrat geschafft haben, sachlich, transparent und kollegial miteinander umzugehen – fast immer einstimmig. Plus / Minus eine Donau-Brücke quasi.

Aber auch, weil an der Spitze unserer Stadt ein Oberbürgermeister, Dr. Christian Moser steht, dessen Kompetenz, dessen Engagement und dessen Führungsqualität ein Glücksfall für unsere Stadt ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, 14 Jahre ohne neue Schulden – das ist eine Seltenheit. Wir haben auch bereits 14 Millionen Euro getilgt. Wir stehen heute bei der niedrigsten Verschuldung seit fast zwei Jahrzehnten. Und: Wir haben unsere Rücklage aufgebaut und haben 18 Millionen auf dem Konto.

Also keine neuen Schulden, alte Schulden getilgt, Rücklage aufgebaut. So geht’s.

Das ist kein Zufallsprodukt. Es ist das Ergebnis guter Politik.

Wir haben Straßen erneuert, Radwege ausgebaut, fast alle unserer Schulen modernisiert, einen Stadtpark geschaffen, der eine eigene Haushaltsrede verdient hätte, Feuerwehr und Ehrenamt gestärkt, Entwässerungssysteme ertüchtigt und wie

gesagt, gleichzeitig Rücklagen gebildet für den Neubau des Schulzentrums. Das ist der Grund, warum wir heute sagen können: Deggendorf steht mustergültig da.

Doch leider macht die große Politik auch vor uns nicht halt: Steuerausfälle durch Bundesentscheidungen, explodierende Sozialausgaben, stagnierende Wirtschaft, eine Bezirks- und eine Kreisumlage, die ständig massiv steigt – all das trifft die Kommunen hart. Auch Deggendorf.

Und wir alle wissen: Die Gesundheits- und Klinikkrise drückt inzwischen massiv auf die Landkreise. Das Klinikum Deggendorf ist für unsere ganze Region unverzichtbar – medizinisch und wirtschaftlich. Aber die strukturellen Defizite wirken sich über die Kreisumlage direkt auf unsere städtischen Finanzen aus. Die Ereignisse der letzten Tage verschärfen die Situation dazu leider noch mehr. Auch wenn es keinen direkten Zusammenhang gibt.

Die kommunale Familie kann langfristig nicht strukturelle Defizite im Gesundheitssystem auffangen. Hier muss der Bund endlich handeln.

Manchmal würde ich mir wünschen, dass im Bundestag so gearbeitet wird wie der Deggendorfer Stadtrat. Dann stünde unser Land heute besser da.

Das voraussichtlich sehr gute, fast schon herausragende Jahresergebnis 2025, kommt eben auch nicht von allein. Deggendorf steht auf breiten wirtschaftlichen Beinen: vom Mittelstand bis zur Industrie, von den Dienstleistern bis zum Handwerk. Das Geld, die Steuereinnahmen müssen immer erst verdient werden, bevor wir sie ausgegeben werden können. Die Firmen und Betriebe können sich da auf uns verlassen.

Diese Kombination – Wirtschaftskraft, Ausgabendisziplin und vorausschauende Finanzpolitik – ist der Grund, warum wir heute sagen können: Deggendorf ist zukunftsfest, wegen guter Politik.

Viele Kommunen würden diesen Haushalt sofort dankbar nehmen und den Kämmerer gleich mit. Ist aber unverkäuflich.

Der Haushalt 2026 umfasst 141,1 Millionen Euro. Davon 29,35 Millionen Euro für Investitionen – das ist der höchste Wert in der Geschichte unserer Stadt. Ein Spitzenwert, ein Rekordwert. Ich betone nochmal: Knapp 30 Millionen Investitionen – ohne neue Schulden.

Aber die Belastungen, insbesondere die Kreisumlage wird weiter steigen. Das wird unsere Beinfreiheit massiv belasten.

Das Schulzentrum ist die größte Einzelinvestition der Stadtgeschichte. Wir beginnen mit der neuen Grundschule und der Dreifachturnhalle. Parallel planen wir die

Modernisierung der Mittelschule. Das ist kein normales Bauprojekt – das ist ein Versprechen. Ein Versprechen an Familien, an Kinder, an die Zukunft unserer Stadt.

Wir treiben die zusätzliche Donaubrücke voran. Wir brauchen diese zusätzliche Überquerung. Dringend. Genauso wie das B11 Tunnel, die Tiefgaragen am Stadtplatz oder die Landesgartenschau. Auch hier gab es einige wenige laute Gegner und das Geschrei war groß und ein paar Jahre später sehen es doch alle ein. Manchmal muss man auch mutig sein. Ich bin froh, dass auch die meisten Gegner jetzt die Notwendigkeit einer zusätzlichen Überquerung erkannt haben und nun für eine zusätzliche Überquerung über die Autobahnauffahrt kämpfen.

Wir investieren auch in grundlegende Dinge, wie die Entwässerung, damit unsere Stadt funktioniert. Die Druckleitung Seebach–Deggenau kostet 2 Millionen Euro. Unsere neue Klärschlammverstromung ging vor kurzem in Betrieb. Das ist aktiver Umweltschutz, der sich nachhaltig auszahlt.

Wir bauen das Radnetz aus. Allein der Radweg entlang der Egger Straße für 500.000 Euro, wir verbessern Straßen und Grünzüge.

Wir schaffen zwei neue LF10 für Seebach und Deggenau an, das dürfte auch einmalig sein.

Wir investieren, ich habe es im Verwaltungsausschuss gesagt, die höchste Summe für „normale“ Spielplätze, die diese Stadt je bereitgestellt hat. Weil uns Kinder wichtig sind, weil Deggendorf eine Familienstadt ist.

Und: Während in vielen Städten Zuschüsse gekürzt werden, halten wir unsere Unterstützung für Vereine, Kultur und Ehrenamt stabil.

Außerdem stellen wir die Mittel für den Umbau des Oberen Stadtplatzes bereit. Unserem Wohnzimmer der Stadt. Wie wichtig die Multifunktionalität ist, zeigt sich gerade wieder mit unserem Christkindlmarkt.

Eine Megaherausforderung ist und bleibt das Thema Wohnraum: Deggendorf wächst und Deggendorf braucht mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien. Die Antwort kann aber nicht nur geförderter Wohnungsbau sein, das schafft die Stadtbau alleine gar nicht. Wir brauchen die Nachverdichtung, aber mit Augenmaß und eben nicht um den letzten Quadratmeter oder die letzte Hecke zum Nachbarn. Wir dürfen den Charakter Deggendorfs nicht verspielen. Wir brauchen auch weiterhin Bauland für Familien und dazu zählen auch Einfamilienhäuser: In einem neuen städtischen Baugebiet, wie der Isarstraße genauso wie in unseren Stadtteilen, wenn das Kind neben den Eltern bauen möchte.

Und ja – wir bedauern, dass die Bebauung an der Kolpingstraße nicht kommt. Die geförderten Wohnungen wären dringend nötig gewesen.

Was wir aber künftig sicherlich erstmal nicht mehr brauchen, sind Wohnungen für Studenten. Auch wenn die Studentenwohnungen den normalen Wohnungsmarkt entlasten, werden wir hier künftig umsteuern müssen.

Mit unserer neuen Bürgerstiftung greifen wir das nächste Großprojekt an: Der Medizincampus mit rund 2 ½ Millionen Euro ist ein weiterer Baustein, um Deggendorf als Gesundheits- und Bildungsstandort zu stärken. Wo anders würde hier erstmal eine Ausschreibung für einen Projektsteuerer gemacht, der dann eine Ausschreibung für einen Architekten machen würde, die dann eine Beraterfirma beauftragen würden. Bei uns machen das unsere Mitarbeiter bestens „*nebenher*". Auch hier gilt ein großer Dank an unseren Oberbürgermeister, Hr. Sterr und die Verwaltung, dass wir die Sanierung und den Umbau des E-Heims in Eigenregie durchführen können. Das hat Vorbildcharakter.

Dazu kommt noch der neue Kindergarten bzw. KiTa im E-Heim im nächsten Jahr. Das klingt alles so selbstverständlich – ist es aber nicht.

Der Blick in die Zukunft ist nicht einfach, vor allem unsicher. Der Freistaat hat die Kommunen heuer spürbar entlastet, aber das wird nicht immer gehen: Kann sein, dass wir für das Mammutprojekt Schulzentrum ab 2028 Kredite benötigen. Und wenn wir tatsächlich Kredite aufnehmen müssen, dann wären das gute, verantwortbare Schulden – weil sie in unsere Kinder, in Bildung und in die Zukunftsfähigkeit Deggendorfs fließen. Schulden, die sich langfristig wieder auszahlen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

fast am Ende dieser Wahlperiode ist mir wichtig: Wir haben diese Stadt gemeinsam, kollegial gestaltet.

Ein besonderer Dank gilt heute deshalb den Kollegen, die entschieden haben, nicht mehr zu kandidieren. Bei uns anderen, schauen wir mal, was die Wähler sagen, ob wir weiterarbeiten dürfen.

Lieber Karl, lieber Ali, lieber Josef, lieber Harry, ihr habt Spuren hinterlassen, oft wart ihr eher von der leisen Fraktion, aber dafür deutlich, wenn nötig. Ihr habt Euch entschieden aufzuhören, ihr habt dieser, unserer Stadt viel gegeben, vor allem Zeit – jahrzehntelang im wahrsten Sinne des Wortes. Auch wenn ihr noch ein paar Monate arbeiten müsst, die letzte Haushaltssitzung habt ihr bald geschafft. Danke Euch!

Uns ist es aber auch ein Anliegen, gerade in der Weihnachtszeit, heute noch einmal jener Kolleginnen und Kollegen zu gedenken, die uns in dieser Wahlperiode für immer verlassen haben:

Hermann Wellner,
Jürgen Waldmann,
Dr. Ute von Eichhorn,

Karlheinz Gollwitzer,
Karl Heinz Stallinger.

Sie haben Deggendorf mitgeprägt. Sie alle waren ein Teil von uns, von unserem Stadtrat.

Bedanken möchte ich mich auch im Namen unserer Fraktion bei unserem Oberbürgermeister und seinen beiden Stellvertretern Günther Pammer und Renate Wasmeier. Genauso bei unsren Beauftragten und dem Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses. Ihr alle habt zusätzliche Verantwortung für uns und für die Stadt übernommen.

Vergelts Gott.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Beste kommt bekanntlich zum Schluss. Bei uns heißt es aber nicht das Beste, sondern die Besten. Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr unseren beiden herausragenden Finanzverantwortlichen:

Unserem Kämmerer Herrn Sterr und Frau Reisinger.
Sie beide sind großartig! Immer präzise, unglaublich motiviert und stets verlässlich – und seit Jahren das finanzielle Rückgrat unserer Stadt. Ohne ihre Arbeit wäre dieser Haushalt nicht möglich gewesen. Danke.

Lieber Herr Oberbürgermeister, liebe Kollegen,

Ich darf feststellen: Wir übergeben dem neuen Stadtrat eine sehr gut bestellte Stadt, ein sehr gut bestelltes Rathaus und einen sehr guten, zukunftsfesten Haushalt 2026.

Aus diesem Grund stimmt die CSU-Fraktion dem Haushalt 2026 und der Finanzplanung zu.

Herzlichen Dank!